

Pfarreiengemeinschaft Simmern

Hausgebet am 14. Sonntag im Jahreskreis 05.07.2020

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.“ (Mt 11, 28)



(Pinterest.com)

Die Pfarreiengemeinschaft Simmern übermittelt Ihnen herzliche Grüße. Vielleicht möchten Sie am Sonntag verbunden mit vielen anderen Gläubigen unserer Pfarreiengemeinschaft die Sonntagsfeier zuhause feiern oder mitbeten. Wir wären so alle im Gebet miteinander verbunden.

Wenn Sie Menschen kennen, denen wir den Text für die Sonntagsfeier überbringen sollen, rufen Sie uns bitte an.
Tel: 06761 9675370

Sie sind eingeladen, für das Hausgebet Ihren Tisch mit einem Kreuz, einer Kerze und Blumen zu schmücken. Die Lieder finden Sie im Gesangbuch Gotteslob.

Lied. GL 294,1-2 Was Gott tut, das ist wohlgetan

Einführung

Eine Geschichte aus Indien erzählt: Bei einer Himalaya-Expedition weigerten sich die einheimischen Träger nach einem langen Marsch weiterzugehen. Sie sagten: „Wir müssen erst warten, bis unsere Seelen nachgekommen sind.“ Der Sonntag ist Ruhetag, ein Tag, an dem die Seele nachkommen kann. In diesem Hausgottesdienst hatten wir auch Gelegenheit, unsere Seelen bei Jesus nachkommen zu lassen. Gehen wir den Weg mit Jesus, dann wird alles leicht! Wir beginnen unsere Feier, Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

Der Herr, unser Vorbild an Liebe und Barmherzigkeit, ER sei mit uns!

“Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.” Die Texte des heutigen Sonntags verraten uns, wie wir mit Lasten umgehen können, ohne unterzugehen. Und Jesus selbst verspricht uns im Evangelium nicht ein Leben ohne Last, aber mit einer leichten Last, damit wir zur Ruhe kommen und unsere Seele aufatmen kann. “Kommt alle zu mir.” Jeder darf kommen. Keiner wird weggeschickt. Allen will Jesus tragen helfen. Alle will er ermutigen. Er kann es, denn er hat schließlich ja selbst so viel getragen für uns Menschen. Bei ihm können wir ausruhen und neue Kraft schöpfen.

Herr Jesus Christus, du hilfst uns unsere Lasten zu tragen:
Herr, erbarme dich.

Du gehst mit uns den Weg, auch wenn wir mühselig und
beladen sind: Christus, erbarme dich.

Du hast alle Beschwerden dieser Welt überwunden und
lässt uns teilhaben an deiner Freiheit: Herr, erbarme dich.

Wir beten: Barmherziger Gott, durch die Erniedrigung
deines Sohnes hast du die gefallene Menschheit wieder
aufgerichtet und aus der Knechtschaft der Sünde befreit.
Erfülle uns mit Freude über die Erlösung und führe uns zur
ewigen Seligkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lied. GL 448,1-4 Herr, gib uns Mut

Halleluja

Evangelium Mt 11, 25–30

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des
Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und
Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast.
Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Alles ist mir von meinem
Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur
der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und
der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich
will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt
von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und
ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist
sanft und meine Last ist leicht.

Gedanken zum Evangelium

Jesus sagt uns heute im Evangelium: Ich will euch Ruhe verschaffen. Jesus treibt die Menschen nicht gnadenlos zur Arbeit an, auch wenn er in einem seiner Gleichnisse einen untätigen, faulen Knecht tadelt. Arbeit um der Arbeit willen war für Jesus nicht das höchste Gut, der höchste Wert. Er will v.a. mit Gott, seinem Vater, im Einvernehmen leben. Dazu braucht er auch die Ruhe, die Besinnung, das Gebet. Im Leben Jesu gibt es keine Hektik. Er strahlt immer Ruhe aus und Sicherheit und Geborgenheit, denn er ist gehalten und getragen von Gott. Das lässt ihn in allen Situationen ruhig und gelassen bleiben.

Liebe Mitchristen! Neben unserer tagtäglichen Arbeit, die wir zu leisten haben, in die wir eingespannt sind, daneben brauchen wir für ein sinnvolles und glückliches Leben auch die Ruhe, nicht das Faulenzen, aber die geistig gefüllte Ruhe. Und Jesus lädt uns dazu ein: Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. - Das ist doch herrlich! Jesus selbst lädt uns freundlich ein zu sich selbst: Kommt zu mir! Wer könnte mehr Ruhe verschaffen als der, der aus Gott kommt, aus dem in sich ruhenden und bestehenden Gott. Er ist wie ein Fels in der Brandung, in der Unruhe dieser Welt.

Jesus hat gewusst, wie wichtig für das Menschsein und für das Christsein auch die Ruhe ist. Und die Kirche - als Anwalt der Sache Jesu in der Welt - würde den gehetzten Menschen unserer Zeit einen guten Dienst erweisen, wenn sie ein Ort der Ruhe und Besinnlichkeit wäre. Leider aber schwappt die Hektik unserer Zeit manchmal bereits bis in

unsere Kirche über. Dann kommt es zu Aktionismus und Nervosität und Streit, dann stöhnen alle über den gefüllten Terminkalender, dann leiden wir an einer eigenartigen Betriebsamkeit im Gottesdienst, und an ständigen Sitzungen, Tagungen und Konferenzen: Tempo, Hektik, action ...

Vielleicht sollten wir als Kirche manchmal ein bisschen lernen, z.B. von einer Mutter, die ihr Kind, wenn es sich verletzt hat und weint, ganz ruhig auf den Arm nimmt und streichelt und tröstet, auch wenn das Zeit kostet. Die Kirche kann auch der Ort der Ruhe sein, wenn wir Christen uns von Jesus leiten lassen, von seiner Art, mit den Menschen umzugehen. Wenn wir allen unruhigen, aufgeregten Mitmenschen etwas Zeit schenken, ihnen zuhören und freundlich mit ihnen reden.

Die Kirche wird der Ort der Ruhe und Geborgenheit, wenn wir uns als Christen wieder auf die Aufgabe des Tröstens besinnen. Trösten heißt nicht den anderen billig vertrösten mit einem schnell hingesagten Spruch wie: Kopf hoch, das wird schon wieder! Trösten ist konkret: Da-bleiben beim anderen, bei dem Schwerkranken, bei dem Sterbenden, bei dem Trauernden. Auch wenn man nichts sagen kann, auch wenn man keine gescheiten Worte und Erklärungen findet. Dafür aber ist man einfach selber da. Und das wiegt viel mehr.

Wir brauchen auch vor Gott keine großen Reden halten, wenn wir beten. Aber wenn wir hin und wieder ruhig werden vor Gott, an ihn denken und dabei einige Male tief durchatmen, dann werden wir spüren, welche Erleichterung es uns bringt, wenn wir der Einladung Jesu

folgen: “Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.”
(Hermann Ritter)

Lied. GL 355 Wir glauben Gott im höchsten Thron

Fürbitten

Lasst uns den Herrn des Himmels und der Erde preisen, den Vater aller Menschen, und mit Vertrauen bitten: *Gott unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns!*

Du offenbarst den Geringen die Geheimnisse des Gottesreiches: Schaffe in uns ein kindliches Herz, voll Demut und Vertrauen. *Gott unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns!*

Du bist die Stärke all derer, die leiden: Hilf allen, die unter schweren Lasten gebeugt sind. Mögen sie Schwestern und Brüder finden, die mit ihnen solidarisch sind. *Gott unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns!*

Gott der Liebe und des Erbarmens, mache uns in dieser Urlaubszeit aufmerksam für alle, die verlassen sind. *Gott unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns!*

Gedenke, Vater, auch all derer, die wir nicht erwähnt haben, aller die auf unser Gebet vertrauen, selbst all derer, die nicht vom Gebet deines Volkes wissen. *Gott unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns!*

Du breitest über alle deine Barmherzigkeit aus und führst alle Menschen in deine Freude durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser:

Ein guter Vater weiß, was seine Kinder brauchen und was ihnen wohl tut. So vertrauen wir uns Gott, unserem

himmlischen Vater an und beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat. Vater unser ...

Segensbitte

Die segensreiche Hand Gottes ist mit uns. Er hilft uns tragen, wo unsere Kräfte allein nicht mehr ausreichen. Er tröstet uns, wo wir keine Lösung mehr sehen. Er rettet uns, wo wir nicht mehr auf Rettung zu hoffen wagen. So behüte uns der dreifaltige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Ich wünsche euch alle, Gesundheit und Gottes Segen!

Ihr, Pater Joseph Thazhathuveetil

GL 472,1-2 O Jesu, all mein Leben

Wort auf den Weg

Du bist gesegnet

in all deinem Ringen und Aufbegehren

in all deiner Sehnsucht und Hoffnung

in all deiner Verzweiflung und Angst

Du bist aufgehoben

in deinem Selbstwertungsweg

in deinem Einsatz für die Menschenrechte

in deinem Mitgefühl mit aller Kreatur

Du bist gesegnet

jeden Tag neu

in deiner Einmaligkeit und Stärke
in deiner Einzigartigkeit und Schwäche
(Pierre Stutz)